

seinen Wahlkreis in Spandau hat, setzt im laufenden Wahlkampf auf einen von vielen Politikern als antiquiert geschmähten Ansatz: Bürger-nähe und Präsenz, frei nach dem Motto »ran an die Leute, rein in den

ben, sagt Belloff, der selber ein kleines »Thorshammer«-Amulett trägt, kopfschüttelnd. Dabei kannte sich die Gruppe zum Teil seit über 15 Jahren. Das, was sich in dem Kanuverein abspielt, übertragen einige Stamm-

lieni«, »Allparteien-Diktatur«, »die Antifa, die neue SA«, »Korruption« und »Geschacher« sind die Schlagworte, die die vielen vorhandenen Vorurteile kennzeichnen. Immer wieder geht es auch um die »SPD« und

Das überzeugt am Ende nicht alle. Aber mit seiner bürgernahen und verständnisvollen Art kann Saleh am Ende folgenden Konsens unter den Besuchern des Stammtisches erzielen: »Wir wollen ein Spandau für alle.« Immerhin.

*Neues Deutschland
10. Juni 16*

Wahlbroschüre in leichter Sprache

Informationen zur Abgeordnetenhauswahl für Menschen mit Behinderung veröffentlicht

Die Berliner Landeszentrale für politische Bildung und das Aktionsbündnis für Menschen mit Behinderung hoffen auf eine größere Wahlbeteiligung von beeinträchtigten Menschen.

Von Maria Jordan

»Viele wichtige Entscheidungen für unsere Stadt werden im Abgeordneten-Haus von Berlin getroffen.« So lautet der einleitende Satz in der Broschüre »Berlin wählt – ich auch«, einem Informationsheft in leichter Sprache. Die Broschüre soll Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen die Prozesse hinter der Wahl verständlich machen und auch den Wahlgang selbst ermöglichen.

»Es ist mir ein persönliches Anliegen, die Wahlbeteiligung bei Menschen mit Behinderungen zu steigern«, sagt die Landeswahlleiterin Petra Michaelis-Merzbach. Sie hat die Broschüre gemeinsam mit der Berliner Landeszentrale für politische Bildung (bpb) und dem Aktionsbündnis für Menschen mit Behinderung »Das blaue Kamel« herausgegeben. Das Heft richtet sich insbesondere an Menschen mit kognitiven Behinderungen, heißt es in einer Pressemitteilung der Landeswahlleiterin.

»Aber auch viele Migrationsvereine haben Interesse an der Broschüre, ebenso gibt es verstärkte Anfragen aus Altenheimen«, sagt Sieghard Gummelt vom »Blauen Kamel«. Das Heft leiste daher einen großen Beitrag zur Inklusion: »Die Menschen wollen teilhaben«, sagt er. Dass Menschen mit Beeinträchtigung gar nicht wählen wollen, sei ein Vorurteil.

Das Konzept für die immerhin knapp 40-seitige Broschüre entwickelte das Büro für barrierefreie Informationen »Capito« in Zusammenarbeit mit lernbehinderten Menschen. Geprüft wurden die Entwürfe dann von Testgruppen bestehend aus Personen mit verschiedenen Beeinträchtigungen, inklusive Sehbehinderungen.

»Die Broschüre folgt den Regeln der leichten Sprache«, erklärt Capito-Betriebsleiterin Jana Höftmann-Leben. Das bedeutet kurze Sätze, gegliederte Sinnabschnitte und Erklärungen für schwierige oder Fachwörter, sowie die Trennung zusammengesetzter Wörter wie »Abgeordneten-Haus« oder »Wahl-Tag«. Außerdem finden sich in dem Heft zahlreiche Grafiken und Informationsbilder. Fragen um die Wahl und ihre Abläufe werden ausführlich erklärt: Was steht auf der Wahlbenachrichti-

gung, wohin gehört das Kreuz, wie funktioniert die Briefwahl? Und nicht zuletzt: Woran sind barrierefreie Wahllokale zu erkennen?

Die erste Informationsbroschüre in leichter Sprache erschien zur Abgeordnetenhauswahl 2013, das »Blaue Kamel« hatte damals den Anstoß gegeben. »Die Wahlbeteiligung in unseren Einrichtungen ist merklich gestiegen«, so Gummelt.



Wahl zum
Abgeordnetenhaus
von Berlin 2016

18. September 2016

Mehr zu den Wahlen erfahren
Sie unter: dasND.de/berlin2016

»Wir verstehen diese Broschüre als Einladung, als Botschaft an Menschen mit Behinderung: »Auch du bist gemeint.««, sagt der Leiter der Landeszentrale für politische Bildung, Thomas Gill. Für Michaelis-Merzbach geht die Zielgruppe jedoch noch über Menschen mit Behinderung hinaus. Die Broschüre enthalte Infor-

mationen für jeden, der politisch interessiert sei.

Neben kognitiv eingeschränkten Personen könne außerdem etwa die Hälfte der Berliner Bevölkerung nicht lesen oder habe Probleme mit längeren Texten, so Gill. Zu diesem Zweck soll künftig noch eine weitere Broschüre mit politischen Grundinformationen zusammengestellt werden. »Das politische Interesse ist da«, meint er. Die Hoffnung ist auch, durch das Infomaterial die Wahlbeteiligung von unter 18-Jährigen für die Bezirksverordnetenversammlung, sowie von EU-Bürgern bei Kommunalwahlen zu steigern.

Das Aktionsbündnis »Blaues Kamel« und die Landeszentrale für politische Bildung planen außerdem eine Wahlinformationsveranstaltung in der Kulturbrauerei. Bei einer Podiumsdiskussion haben Menschen mit Behinderungen die Gelegenheit, sich mit der kommenden Abgeordnetenhauswahl zu beschäftigen und die Positionen der Kandidaten zu hören. Aufgrund hoher Teilnehmerzahlen in der Vergangenheit rechnet man auch in diesem Jahr mit 500 Besuchern. Laut Sieghard Gummelt haben bereits die Spitzenkandidaten aller Parteien, mit Ausnahme der CDU, der Veranstaltung zugesagt.

rungen, hieß zessbeginn ar senen Antrag. jährigen Besc gutgläubigen Millionen Eu ben. Zur Täus Tonnen Falscl den. Die Stat von etwa 600 Ihnen sei in H und über Ver bringender g aukelt word nen keine C worden, sor Dummys au Material mit e Überzug aus C Anwälte be klage als man; 6000 Geschäc satz nicht »i gegeben word

ANZEIGE

nd mitt

What's I

Tom Strohsch und Klaus Le diskutieren über den Rechtsru und linke Ge

Freitag, 1
Beginn 19

Offenes Abg
berlinxx.net
Greifswalde
10405 Berl

berlinXnet

neues deu